

## CV

Yvonne Volkart, Dr. phil. ist Dozentin für Kunst- und Medientheorie an der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW Basel. Dort leitet sie das SNF-Forschungsprojekt „Ökodaten – Ökomedien – Ökoästhetik. Die Bedeutung von Technologien und techno-naturwissenschaftlichen Methoden in der Kunst für die Wahrnehmung und Ästhetik des Ökologischen“ (2017-2020). Sie kuratierte mit Karin Ohlenschläger und Sabine Himmelsbach die Ausstellung „Eco-Visionaries. Kunst, neue Medien und Ökologie nach dem Anthropozän“, Haus der elektronischen Künste Basel HeK, 2018, und LABoral, Gijon 2019.

Sie schreibt für *Springerin* und war Kuratorin an der Shedhalle mit Anke Hoffmann von 2009-12. Abgeschlossene Forschungsprojekte „Times of Waste“ (2015-2018) sowie „RhyCycling. Ästhetik der Nachhaltigkeit in der Basler Grenzregion“ (2010-12).

Sie ist Autorin von »Techno-Öko-Feminismus. Unmenschliche Empfindungen in technoplanetarischen Schichten«, in: Cornelia Sollfrank: Die schönen Kriegerinnen, Wien: transversal 2018. Schwerpunkte: Kunst und Ökologie, Landschaft, Gärtnern, neue Medien, Feminismus.

### **Spürtechniken: Von den Medien der «Naturvermittlung» zu den Ästhetiken des Spürens**

Gegenwärtig lässt sich ein gesteigertes Interesse für den Einsatz technologischer Spürtechniken als Medien der ‚Naturvermittlung‘ beobachten: Ökomediale Apparaturen sollen helfen, nicht-menschliche Existenzweisen, die sich bisher der menschlichen Aufmerksamkeit entzogen, wahrnehmbar zu machen. Damit verbunden ist die Hoffnung, dass Messdaten einerseits zur Faktizität und Politisierung unbekannter oder verleugneter Umweltphänomene benutzt werden können und dass sie andererseits neue Formen von Relationalität und Sorge für die ‚Umwelt‘ erzeugen. Mit Bezug auf unser Forschungsprojekt Ökodaten–Ökomedien–Ökoästhetik möchte ich aufzeigen, dass Momente von Relationalität weniger durch Spür-Technologien als vielmehr durch Ästhetiken des Spürens generiert werden.